

Freundschaft und KasTAg

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 14. Juni 1979

Nr. 114 (3 493)

Preis 2 Kopeken



„Freundschaft“ und KasTAg-Korrespondenten berichten

Das Kollektiv des Schmelzergesamts 27 aus dem Werk für Eisenlegierungen, Gebiet Pawlodar, in dem die Oberschmelzer P. Michanzow, B. Matwijenko, A. Korcha und W. Senin arbeiten, hat sein Produktionsprogramm für fünf Monate dieses Jahres mit zwölf Tagen Vorsprung gemeldet.

Auf ihrem Konto haben die Hüttenwerker 800 t überplanmäßigen Metalls und 3 000 000 kWh eingesparter Elektrizität.

Das Kommando und Jugendkollektiv des Ofens Nr. 22, an dem als Brigadiere A. Kuleschow, S. Sa-

übermitteln der Jugend die ihre Erfahrungen in der besten Lehrmeister in der Vereinigung.

Im sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen sind 70 Arbeiterinnen mit dem Aufträgen für vier Jahre fertig geworden, T. Rudenko und A. Barschewa arbeiten bereits für das Konto des elften Planjahres.

Zur Zeit stehen A. Knjasowa, S. Srelowa, J. Balmusowa, A. Sagaidula, in der Avantgarde des Wettbewerbs. Sie überbieten die Schichtalls, ihre Erzeugnisse sind stets ausgezeichnete Qualität.

Die Zeit fordert: effektiver und qualitativer arbeiten

Ein guter Anreger

Wetterlern kann man überall — auf der Erde, auf der Erde, im Himmel... Das sagte mein Gesprächspartner Nikolai Kolesnikow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees des Ust-Kamenogorsk in der Flieger Abteilung. Der Wettbewerb beginnt für den Flieger gerade im Flug. Nehmen wir zum Beispiel Nikolai Kuleschnecht, Kommandanten des Flugzeuges Jak 40. Im Betrieb ist er als Initiator der Bewegung um Treibstoffersparnis bekannt. Seine Kollegen und er sparen monatlich einige Tonnen Benzin. Diesem Beispiel folgen jetzt die Flieger beider Abteilungen. Höhe Resultate erzielte Wladimir Koslow, Wladimir Iwasow, Viktor Iwasenko.

zum 28. Dezember bewältigen, die Belastung des Flugzeuges AN 24 um 0,5 Prozent heben. Ein guter Anreger der Arbeit ist der Wettbewerb unter dem Motto: Neben dir darf keiner zurückbleiben! Er wird in zwei Fliegertruppen, im Reparaturbetrieb und in einer Schichtarbeitbrigade ganz groß durchgeführt.

Übrigens sind die Formen des sozialistischen Wettbewerbs im Luftverkehrsbetrieb derzeit mannigfaltig, daß sie jeden Arbeiter und Angestellten erfassen. Aktiv verläuft hier der Wettbewerb um ein würdiges Begehren des 110. Geburtstags W. L. Lenins. Drei Brigaden mit A. Sidjow, W. Nemtschinow und J. Dolmatow an der Spitze und die Schicht A. Dawydow haben sich verpflichtet, zu diesem Datum ihre fünfjährigen Pläne zu erfüllen.

Den ersten Platz im Wettbewerb hat jedoch wiederum Michail Maslow belegt. Seine Besatzung hat im ersten Quartal I. J. etwa 12 Tonnen Treibstoff eingespart. Michail Alexandrowitsch ist einer der ältesten Flieger in Ust-Kamenogorsk. Er arbeitet hier schon 48 Jahre. Für einen Flieger ist das viel. Aber Michail Alexandrowitsch, Flieger erster Klasse, steuert seine Jak-40 eben so sicher wie auch früher. Für große Verdienste in der Arbeit, hohe Meisterschaft und die Ausbildung neuer Arbeitskräfte wurde ihm der Titel „Verdienter Verkehrsarbeiter der Kasachischen SSR“ zugesprochen. Die Regierung zeichnete M. Maslow mit dem Orden „Oktoberrevolution“ und dem Orden des Roten Arbeitsbanners aus.

In diesen Kollektiven kennt jeder seinen Beruf ausgezeichnet, erzählte der Parteisekretär des Reparaturbetriebs Wladimir Toltschich. „Sie bedienen die Flugzeuge Jak-40, TU 154, AN 24 schnell und gut. Ihr Schichtlohn erfüllen sie gewöhnlich zu 118 und mehr Prozent, was ihnen ermöglicht, stets mit Planvorsprung zu arbeiten. Nach ihrem Beispiel hat jeder Flugzeugtechniker, jeder Reparaturarbeiter des Betriebs erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen.“

Unser Kollektiv ist auf viele Arbeiterdynamisten stolz. Auf die Gretschischin zum Beispiel, Alexei, der Vater, ist Abschleißleiter, Mutter Maria und Tochter Natalja sind Technikerinnen und der Sohn Sergej ist Flugzeugmechaniker. Die vier sind sowohl im Produktions- als auch im gesellschaftlichen Leben ein Vorbild!

Die Bewegung um Einsparung von Brennstoff greift rasch um sich und zeitigt gute Resultate. Insgesamt wurden im Betrieb im ersten Quartal über 218 Tonnen Brennstoff eingespart. Viele Besatzungen flogen schon einige Routen mit eingespartem Treibstoff.

Der Leiter der Planabteilung des Luftverkehrsbezirks Wladimir Derjkin sagte: „Unsere Flieger haben sich würdige Ziele gesteckt. Sie wetten um die Verringerung der Selbstkosten der Reparatur und des Fluges, um ständige Steigerung seiner Produktivität. Dabei werden verschiedene Ressourcen eingespart. Alle überleben ihre Plankennziffern. Die Arbeitsproduktivität wuchs seit Jahresbeginn um 1,8 Prozent zum Plan. Es wurden auch mehr als geplant Luftgüter und Güter befördert. Laut Verpflichtungen für 1979 wollen wir den Jahresplan

Das Fazit des Wettbewerbs zwischen den Unterabteilungen und Abschnitten des Luftverkehrsbezirks wird allmonatlich gezogen. Die Sieger bekommen die Rote Wanderfahne des Betriebs und den Roten Wimpel. Den besten Leitern der Fliegerbesatzungen wird nach den Ergebnissen des Jahres der Titel „Beste Flugzeugkommandant des Luftverkehrsbezirks“ zugesprochen. Im vorigen Jahr war es der schon genannte M. Maslow.

Der gut organisierte Wettbewerb im Kollektiv des Betriebs, die Kennziffern Monat für Monat zu verbessern.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“



Das Anlaufobjekt des Planjahres — die Aufbereitungsabrik des Ostkasachstaner Kupfer- und Chemiekombinats — ist ein Schwerpunktbauprojekt der Bauimperial Kasachstans.

Die Bauarbeiter haben sich verpflichtet, dieses Objekt im dritten Quartal des laufenden Jahres dem Betrieb zu übergeben. Die Kollektiv der Trüste „Chimstroj“ und „Alfawinszefros“ haben bereits viel geleistet: Zehn Produktionsgebäude aus Metall und Beton sind fast fertiggestellt.

Im Bild: Die Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb aus der Verwaltung „Kastalmonat“, die diese Brigade wird von A. B. Korotkow (Mitte) geleitet.

Foto: KasTAg

ryschew, W. Samjlow, W. Krawzow arbeiten, bleibt nicht hinter seinen Kollegen zurück. Die jungen Leute haben ihre Fünfmonatsaufträge erfolgreich erfüllt, über den Plan hinaus 200 t Metall geschmolzen und 800 000 kWh Strom eingespart.

Die Filiale Nr. 3 der Vereinigung für Trikolorenproduktion in Tselki, Gebiet Taldy-Kurgan, ist eine der führenden Betriebe der Stadt. Seit 1968 führt die Filiale den Titel „Betrieb hoher Produktionskultur“ und seit 1977 — „Betrieb der kommunistischen Arbeit“.

Mehr als 50 Frauen und Mädchen sind „Meisterinnen — Goldene Hände“ und mehr als 30 — „Junge Bestarbeiterinnen“. Die Veteranen des Kollektivs W. Domraschowa, E. Bikhimowa, A. Barschewa u. a.

im nächsten Jahr was die Milchquote merklich gestiegen, was der Wirtschaft einen Gewinn von 11 000 Rubel einbrachte.

Erfolgreich arbeitet die Milchfarm auch im laufenden Jahr: Der Fünfmonatsplan wurde vorfristig bewältigt. Unter denen, die durch ihren Fleiß Effektivität und Qualität der Milchproduktion steigern, sind Melkerinnen Lydia Lange, Julia Goltshewskaja, Olga Rudkowskaja und andere, die bereits die 3 000-kg-Grenze überschritten haben.

Die Viehzüchter des Kolchos haben im 1979 hohen Verpflichtungen übernommen. Vor allem heißt es die erregenen Positionen nicht aufgeben.

Richard BRISCHKEWITSCH, Gebiet Kokshetau

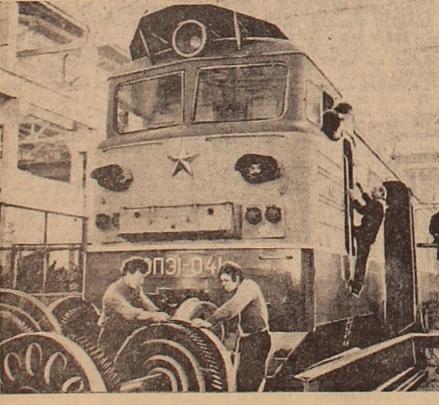
Unser Hauptziel

Das Kollektiv unseres Kombinars erzielt vortreffliche Arbeitserfolge. Die Anlagen für drei Jahre und fünf Monate sind in allen technisch-ökonomischen Kennziffern erfüllt. Einen würdigen Beitrag dazu leisteten die Arbeiter und Spezialisten der Weberei. So hat unsere Abteilung ihren Plan in der Realisierung der Erzeugnisse vorfristig erfüllt. Über das Vorgekommene hinaus wurden 24 000 laufende Meter Gewebe erzeugt. Dabei gilt die Qualität der Arbeit als das Hauptkriterium des Wettbewerbs. Gegenwärtig führen vier Gewebefabrikanten — „Simeta“, „Ruduga“, „Start“ und „Vertikal“ das staatliche Gütezeichen. Allein im ersten Jahresviertel wurden 328 000 Meter Gewebe in höchster Qualität geliefert, 285 000 Meter zählen zum aufgebesserten Sortiment und füllten den Index N (Neuheit).

der Zeit weit voraus.

Auf Anregung der Werkstätten des Alim-Alexer Baumwollkombinars unsere Textilarbeiter um den Titel „Kollektiv hoher Effektivität und Qualität“ diesen Ehrentitel führen bei uns heute schon eine Schicht und ein Brigaden.

Eine wichtige Reserve der Steigerung der Produktionseffektivität liegt im Wettbewerb der Jugendlichen unter dem Motto: „Jugend-Produktionswirksam, der eine Umgestaltung der gesamten Milchproduktion mit sich brachte. Schon



Gebiet Pawlodar. Im Reparaturwerk für Bergbau- und Verkehrsausrüstungen von Ekibastus hat man die Reparatur der Schleppergeneratoren OPE 1 gemeistert. Diese leistungsstarke Maschine ist die Verbindung einer 2 000-PS-Dieselmotor und einer 6 480 kW-Elektromotor und ist der wichtigste Transportträger für die Kohle aus den Tagebauen der Verzeigung „Ekibastusloft“.

Im Reparaturwerk 10 solcher Aggregate überholt werden.

Im Bild: Das Aggregate OPE 1 in der Reparaturhalle.

Foto: KasTAg

Karftfahrer tonangebend

Hoher Arbeitseinsatz herrscht in der Fahrerbrigade der Kraftfahrerverwaltung Peremotnoje, Gebiet Uralisk. Im Laufe einiger Jahre bleibt sie tonangebend im Wettbewerb, überbietet auch heute ihre Produktionssoll. Führend unter den jungen Fahrern ist Alexander Saweljew, der seinen persönlichen Fünfjahresplan in drei Jahren und vier Monaten erfüllt hat. In dieser Zeit hat er etwa 9 500 t volkswirtschaftlicher Frachten befördert und mehr als 1 300 000 t/km geleistet.

Dutzende Karftfahrer haben im Gebiet hohe Zielmarken erreicht. Ihre Erfahrungen werden in den Arbeiterkollektiven gründlich studiert.

Anton DOSCH

Wir sind besonders stolz darauf, daß zwei Erzeugnisse bereits in diesem Jahr das ehrenvolle Gütezeichen bekommen. Das sind die Anzugstoffe „Tobol“ und „Elegant“. Ihre Eigenschaften nachkommen den besten inländischen und Weltmarken gleich. Im vergangenen Jahr erhielten sie auf der Großhandmesse in Moskau eine hohe Einschätzung.

Im Betrieb hat sich ein wirksamer sozialistischer Wettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Arbeitsqualität entfaltet. Er umfaßt alle Produktionsabteilungen, Abschnitte, Schichten und Brigaden. In unserer Abteilung gibt die Kommando- und Jugendbrigade Nikolai Rodjkin den Ton an. Am 21. Februar hat sie die Erfüllung des Fünfjahresplans gemeldet und 795 000 Meter Gewebe hoher Qualität statt 517 000 erzielt.

Zu den besten im individuellen sozialistischen Wettbewerb zählt in unserer Abteilung sowie im ganzen Kombinat die Weberin Lydia Andropowa. Längst hat sie ihr Fünfjahresprogramm absolviert. Heute arbeitet die namhafte Weberin schon für das Jahr 1983. Der Meistergehilfe Alexander Sacharin arbeitet für November 1982, 44 Weberinnen unserer Abteilung sind

„Wir können noch besser arbeiten!“ lautet die einmündige Meinung zweier miteinander wetten. Der Kommando- und Jugendbrigaden, deren eine in unserem Kombinat tätig ist und die andere — in der Schneiderwerkstatt „Bolschewischka“ im Wettbewerbsvertrag der Rivalen heißt es: „Voneinander Unzufriedenheit für gegenseitigen Hilfe.“ Die Textilarbeiter haben sich verpflichtet, die Produktion von Stoffen des nächsten Sortiments zu steigern und ihre rhythmische Zulieferung zu sichern. Die Konfektionäre wollen ihrerseits 1 200 Erzeugnisse über den Plan hinaus fertigen und neue Modelle meistern und deren Produktion aufnehmen. Die Mitglieder beider Brigaden wollen mehr Erzeugnisse mit dem Gütezeichen herstellen, sie kämpfen um den Titel „Beste der Qualität“.

Das Kollektiv der Weberei ist fest entschlossen, den Halbjahresplan vorfristig zu meistern. Das wird eine gute Gewähr für die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen von 1979 sein. Unser Hauptziel ist die Erfüllung des Fünfjahresplans zum 110. Geburtstag W. L. Lenins.

Viktor SCHAFER, Meistergehilfe in der Weberei des Kustanajer Kamgar- und Tuchkombinars

Den Aufgaben voraus

Die Bergarbeitersiedlung Batamschinsk, Gebiet Aktjübinsk, erweitert ihren Fünfjahresplan, vor kurzem vollendete sie die Aufbaubarung eines fünfstöckigen 60-Familienhauses. Gegenwärtig baut sie ein Kinderkombinat für 160 Personen.

Mit Zeitvorsprung arbeitet die Mauerbrigade Anatol Konrad. Vor kurzem vollendete sie die Aufbaubarung eines fünfstöckigen 60-Familienhauses. Gegenwärtig baut sie ein Kinderkombinat für 160 Personen.

Das Brigadenkollektiv hat beschlossen, sein Fünfjahresprogramm zum 110. Geburtstag W. L. Lenins zu bewältigen.

Hieronimus KELLERMANN

Neue Berufe

In der Glashütte von Awkschal gibt es jetzt neue Hilfsarbeiterberufe: Maschinist der Glasformungsmaschine, Fernwärktechniker. Sogar solch ein für die Glasindustrie traditioneller Beruf wie Glasbläser ist hier verschwunden. Ein Operateur steuert eine Taktstraße, die 25 000 Erzeugnisse je Schicht produziert.

„Dutzende Arbeiter unseres Betriebs tauschen alljährlich veraltete Berufe gegen moderne“, sagt der Chelenginer W. Pawlentschik. Das Verschwinden von Berufen, die mit Handarbeit verbunden sind, ist das Resultat der Rekonstruktion des Betriebs, der Einführung vollkommener Technik. In Übereinstimmung mit dem Fünfjahresplan der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Werks sollen im nächsten Jahr alle manuellen Arbeitsgänge auf den Hauptabschnitten der Produktion völlig liquidiert werden. Doch kein einziger Arbeiter wird den Betrieb verlassen. In besonderen Lehrgängen meistern sie neue Berufe, studieren die Automatik und Fernwerkmechanik, erlernen das Bedienen neuer Ausrüstungen.



Die Schulter des Lehrmeisters

In zwei Betrieben der Republik zugleich wurde dem Obermaschinisten Issabaja Salmanow der Titel „Beste Lehrmeister der Jugend“ verliehen.

Als Leiter einer Eisenbahnbrigade im Sumgaiter Rohrwalzwerk hatte er in seinem Kollektiv Dutzende junge Maschinisten vorbereitet. Und zu Jahresbeginn übernahm der Kommunist I. Salmanow im Auftrag des Parteikomitees die Patenschaft über die Kollegen aus einer zurückbleibenden Eisenbahnbrigade des Nachbarbetriebs — der Vereinigung „Sumgaitchirmspr“.

Er half den Arbeitern zwischenbei erwarben, solle gegenseitig Ersatzbarkeit erreichen und im Ergebnis die Arbeitsproduktivität bedeutend erhöhen.

Die Brigade Salmanow ist führend im Wettbewerb um die Arbeit ohne Zurückbleibende unter den Transportarbeitern des Rohrwalzwerks. Zusammen mit ihm helfen die besten Maschinisten der Brigade den Anfängern ihre technischen Kenntnisse erweitern.

Grusinische SSR

Neue Berufe

In der Glashütte von Awkschal gibt es jetzt neue Hilfsarbeiterberufe: Maschinist der Glasformungsmaschine, Fernwärktechniker. Sogar solch ein für die Glasindustrie traditioneller Beruf wie Glasbläser ist hier verschwunden. Ein Operateur steuert eine Taktstraße, die 25 000 Erzeugnisse je Schicht produziert.

„Dutzende Arbeiter unseres Betriebs tauschen alljährlich veraltete Berufe gegen moderne“, sagt der Chelenginer W. Pawlentschik. Das Verschwinden von Berufen, die mit Handarbeit verbunden sind, ist das Resultat der Rekonstruktion des Betriebs, der Einführung vollkommener Technik. In Übereinstimmung mit dem Fünfjahresplan der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Werks sollen im nächsten Jahr alle manuellen Arbeitsgänge auf den Hauptabschnitten der Produktion völlig liquidiert werden. Doch kein einziger Arbeiter wird den Betrieb verlassen. In besonderen Lehrgängen meistern sie neue Berufe, studieren die Automatik und Fernwerkmechanik, erlernen das Bedienen neuer Ausrüstungen.

Türkmenische SSR

Rückerstattete Fruchtbarkeit

In der Produktionsvereinigung „Schaltvypasobyschtsa“ wurde ein Sondervertrag geschlossen, der die Fruchtbarkeit der Böden fruchtbar zu sorgen hat. Er plant das Gelände, schüttet Gräben zu und, wo nötig, eine neue fruchtbare Schicht auf.

Der Trupp wurde auf Initiative der örtlichen Sowjets der Rayonschaffungen, auf deren Territorium Wasser- und Gasleitungen verlegt sowie Schürfburungen vorgenommen werden. Allein im Kochochen der Gebiete Mary und Wokhsh wurden im Mai 100 Hektar wiederhergestellter Ländereien übergeben, bis zum Herbst sollen den Wirtschaften der Gebiete Mary 1 800 Hektar rückerstattet werden.

Lettische SSR

Partnerkollektive

Den Wimpel eines Aktivistens des Wettbewerbs hängte der Brigadier J. Gintauts aus dem Trüst „Riganostroj“ seinem Rostocker Kollegen W. Krumbien ein. Er leitete eine Brigade der Bauarbeiter aus der DDR. Die Errichtung des neuen Gebäudes der Rigazier Produktionsverwaltung „Alia“ mit drei Tagen Vorsprung ist auch das Verdienst der Bauleute aus der DDR.

Der Erfahrungsaustausch zwischen den Bauarbeitern von Riga und ihren Kollegen aus der DDR Partnerstadt Rostock wurde zur Tradition. Der TASS-Korrespondent J. Muschin teilt mit, daß die Brigade Gintauts unlangst am Bau eines Rostocker Betriebs teilnahm. Und die Bauleute aus der DDR demonstrierten in Riga die fortgeschrittenen Arbeitsmethoden beim Bau des Press-Hochhauses und des Rankenaustauschwerks „Heilerz“, das größten im Baltikum.

Litauische SSR

Kurs auf Modernisierung

Im Möbelkombinat von Vinius ist die Fluktuation der Arbeitskräfte praktisch liquidiert, schreibt der TASS-Korrespondent V. Bacius. Am Eingangsort sieht man hier nicht die für viele Betriebe traditionelle Bekanntheit: „Wir stellen ein.“ Das ist der Effekt der Produktionsmodernisierung, die nach dem Plan der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Kollektivs verwirklicht wurde.

Die Modernisierung hat außerdem gezeigt, daß der Kunstschleiferler gar nicht unbedingt ein männlicher zu sein braucht. Viele Frauen der früher Hilfsarbeiten ausübten, haben Lehrgänge absolviert und bedienen nun komplizierte Mechanismen. Jetzt ist je-

Moldauische SSR

Sortierer der Tomaten

leisten die anstrengende und unproduktive Arbeit das Tomaten sortieren. Auf Bestellung der Vereinigung „Moldpoldowoschtscheprom“ wurden automatische Stationen geschaffen, deren jede im Komplex mit einer Tomatenrennkomplexe instand ist. In 24 Stunden 1 700 Tonnen Tomaten zu sortieren. Das ist das Tagessoll von 500 Personen.

Der erste dieser Komplexe wurde in Tiraspol Kirow-Glasmaschinenwerk hergestellt. Ihre Erzeugung organisierte das Kollektiv auf Kosten der volleren Auslastung von Kapazitäten.

Die Konservenerfabriken werden aus diesem Betrieb auch hochleistungsfähige Taktstraßen für Tomatenverarbeitung bekommen.

RFSFR

Seefahrt der Binnenschiffer

Die Ankunft des Frachtmotorschiffes „Baltiski 26“ in der Hauptstadt leitete die regelmäßigen Fahrten der Schiffe dieser Klasse aus den Häfen der Nordseeleänder nach Moskau ein.

„Aus dem holländischen Hafen IJmuiden ausgelassen, hat das Schiff in zehn Tagen einen Weg von mehr als 3 500 Kilometer zurückgelegt — über die Nord- und die Ostsee, den Wolga-Ostsee-Wasserweg „W. I. Lenins“, die Wolga und den Moskauer Kanal“, erzählte Lapschinsk, Leiter der Betriebsabteilung der Hauptverwaltung für Auslandsverkehr des Ministeriums für Binnenschiffahrt der RFSFR. „Die große Arbeit, die in den letzten Jahren zur Verwirklichung des einheitlichen Taktwassersystems des europäischen Teils der UdSSR geleistet wird, ermöglicht es, schon jetzt den Durchgang vollstetiger Schiffe zu gewährleisten. In den Laderaumen der Verwirklichung des einheitlichen Taktwassersystems des europäischen Teils der UdSSR geleistet wird, ermöglicht es, schon jetzt den Durchgang vollstetiger Schiffe zu gewährleisten. In den Laderaumen der



20 Jahre schöpferischer Suche

Das Kasachische Forschungsinstitut für Fischerei hat 20 Jahre alt. Auf der Basis der Aralscher Ichthyologischen Abteilung wurde die Balchascher Forschungsabteilung der Fischwirtschaft gebildet und dann in ein Institut umgestaltet. Die vergangenen Jahre waren

für das Kollektiv dieser wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse. Die meisten der 204 erarbeiteten Themen fanden praktische Anwendung in der Fischwirtschaft. Von besonderer Bedeutung ist die Forschungsarbeit der Wissenschaftler auf dem Gebiet der Rekonstruktion der Ichthyofauna und ihrer Futter-

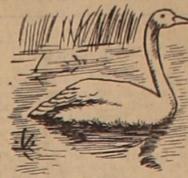
basis durch Akklimatisierung wertvoller Fische und Futterressourcen im Balchaschsee. Dank der Einführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis wurde im Balchaschsee ein Rekordfang erzielt - 80.000 dt Brachsen und 50.000 dt Zander im Jahr. In den verfloßenen Jahren haben

sich die Verbindungen des Instituts mit der Produktion gefestigt. Heute gibt es kein Gebiet in der Fischwirtschaft, auf dem keine Forschungsarbeiten leistet. Dazu gehören die Technologie der Herstellung von Fischerzeugnissen, Wirtschaftsfischerei, die Erforschung von Teichwirtschaften u. a.

Wladimir BUCHALO

Gebiet Karaganda

Das «Rote Buch» Kasachstans



Der Singschwan. Dieser Vogel liebt große Seen, deren Ufer mit Rohrschilf und anderen Uferpflanzen bewachsen sind.

Eine - zwei Wochen nach der Ankunft baut das Weibchen ein großes Nest, das es mit Flaum und anderem weichem Material ausfüllt. Es legt etwa 4-6 Eier, die Brutzeit dauert 35-40 Tage.

Ein Damm über den Balchaschsee

Das Unionsinstitut für Seenkunde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR hielt in Leningrad ein Symposium über die Probleme der Erhaltung und komplexen Nutzung der Wasserressourcen des Balchaschseees ab. An der Beratung beteiligten sich namhafte Vertreter der Hydrogeologen, Ichthyologen, Jagd-

und Bodenkundler u. a., darunter eine große Gruppe von Gelehrten aus der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Das Sinken des Wasserspiegels im Balchaschsee (in den letzten Jahren ist er um etwa einen Meter gesunken) und die Versalzung des Sees stellen die dringendste Aufgabe hervor um das Schicksal dieses gi-

gantischen Sees, der für die Fischwirtschaft Kasachstans und für die Versorgung der Volkswirtschaft des Balchaschgebiets mit Wasser sehr wichtig ist. Es wurde beschlossen, den See an der Enge Usin-Aral durch einen starken Stützdamm in zwei Teile zu teilen. Die Flügel des Damms werden auf dem Süd- und

dem Nordufer des Sees fortgesetzt werden. Ein Schließensystem wird es ermöglichen, den Wasserspiegel im See zu kontrollieren und seine weitere Versalzung zu verhindern.

Mit der Projektierung des Damms über den Balchaschsee sind die Fachleute der Kasachischen Filiale des Unionsforschungsinstituts „Gidroprojekt“ beauftragt worden.

Alexej WITWER

Alma-Ata

Die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane der Stadt und des Gebiets Karaganda schenken ihre ständige Beachtung der Lösung von ökologischen Problemen, die durch das rasche Entwicklungstempo der Industrie und Landwirtschaft dieser Region bedingt sind. Allein solch ein Industriebetrieb wie die Vereinigung „Karagandaugol“ hat im laufenden Planjahr für die Erarbeitung und Realisierung von Maßnahmen, die mit

geleitet werden, wesentlich vermindert.

In den Karagandauer Kohlenwerken gibt es viel Grundwasser. Um eine Tonne Kohle zu gewinnen, müssen von 0,2 bis 4,7 Kubikmeter Wasser an die Erdoberfläche befördert werden. Ein großer Teil des zutage gepumpten Schachtwassers findet je nach der Oberflächengestaltung einen Abfluß und verunreinigt die Wasserbecken. Zugleich wird in den meisten Kohlenwerken im System der Gebrauchswas-

serversorgung auf abfallfreie Produktion umzustellen. Für die Perspektive sind regelmäßig Wasser-schwalbe aus dem Karaganda-Irtysh-Kanal in die Nura und die Auffüllung der Wasserbecken Samarkand, Saran, Scherubai-Nura, Delatas und deren Kanäle an der Nura und ihren Nebenläufen errichtet worden. Auch die gegenwärtige Abteilung von mineralisiertem Schachtwasser in das Nura-Becken, das man als wasserarm und unschädlich geltend gemacht wird.

Das zu Beginn dieses Planjahres angedachte Tempo in der Einführung von Naturschutzmaßnahmen zu haben wird auch gegenwärtig beibehalten. Alljährlich werden in Verrington der Verbrauchswasser-Kläranlagen ihrer Bestimmung übergeben, zu Beginn des folgenden Planjahres soll das vorerwähnte Programm vollständig realisiert sein. Auch das technologische Schema der komplexen Nutzung von Schachtwasser in den Systemen der Verbrauchswasser-versorgung der Kohlenwerke und der geregelten Ableitung von überschüssigem Wasser wird operativ realisiert. Dieses Schema ist von den Spezialisten des Instituts „Karagandaugolproschacht“, der Vereinigung „Karagandaugol“ und der Verwaltung für Prophylaxe, Lösung der Gesteinshalden und Rekultivierung der Böden erarbeitet worden.

Die wichtigsten Aspekte des Schutzes des Nura-Beckens vor Verunreinigung durch Abwässer bestehen in folgendem. Gegenwärtig werden in 10 von 26 im Gebiet funktionierenden Kohlenwerken zweistufige Kläranlagen genutzt, einschließlich Abschlüssen und Filteranlagen sowie Reagenz- und Entkeimungskomplexe. Mit dem Abschluß des Baus dieser Kläranlagen wird das Schachtwasser des Karaganda-Beckens praktisch alle Stadien der Reinigung von mechanischen Beimengungen und Bakterieneinschlüssen durchmachen. Doch das Problem der Verrington der Mineralisation des Wassers, die 2,5-7 Gramm je Liter ausmacht und die laut Sanitätsnormen zulässige Konzentration übertrifft, bleibt ungelöst. Angesichts dessen soll die Reinigung des überschüssigen Schachtwassers mit Hilfe eines Systems von Pumpstationen und Wasserleitungen in die Abwassersammler der Kanalisationswerke für die Reinigung von häuslichen und Wirtschaftswässern der Städte Abai und Schachlinsk umgepumpt

werden. Dabei soll das Schachtwasser mit dem städtischen Abwasser nach biologischen Reinigungsstadien vermischt werden. Laut Berechnungen wird dadurch die Erhaltung der Irrigationsqualitäten des Abwassergemischs sichergestellt. Ein weiterer Schritt für die Bewässerung der Ackerfelder stellt die Aufbereitung des Schachtwassers soll für die Auffüllung der Wasserzylinder solcher großen Wasserkonsumanten dienen die sie sich im Bau befinden: die Aufbereitungsfabrik „Wostschchnaja“ und die geplante „Kasachstanskaja“.

Die Kontrolle über die Arbeit der Kläranlagen werden die Spezialisten aus der Verwaltung für Prophylaxe, Lösung der Gesteinshalden und Rekultivierung der Böden und des Kasachischen Forschungsinstituts der Kohlenindustrie ausüben. Sie werden den Betrieben des Kohlenbeckens auch technische Hilfe erweisen in der Vervollkommnung der Technologie der Reinigung des Schachtwassers. Durch gemeinsame Anstrengungen dieser Institutionen wurde viel geleistet zur Steigerung der Effektivität der technologischen Knoten und der Elemente der Kläranlagen, zur Suche neuer und Vervollkommnung der bestehenden Methoden und Mittel, zur Behebung der Mängel, die es in den Bauarbeiten, im Bau und im Betrieb der Kläranlagen gibt. Allein in den letzten zwei Jahren wurden in den Gruben zwanzig Rationalisierungsvorschläge und drei Erfindungen zum Wässerschutz eingeführt. Eine Reihe von Erarbeitungen werden weitgehend genutzt von den Projektierungsorganisationen bei der Aufstellung von Bauprojekten für neue Kläranlagen. Die industrielle Einführung dieser Erarbeitungen ermöglicht es, den Nutzeffekt der Kläranlagen zu erhöhen, den Milieuschaden zu verringern, die Betriebsverhältnisse zu verbessern, und die Betriebssicherheit zu erhöhen.

Die bereits verwirklichten und die geplanten Maßnahmen werden die absehbar Zukunft sehr günstige Voraussetzungen für eine rationelle Entwicklung der sich im Kohlenbecken herausgebildeten ökologischen Systeme bieten - Umwelt sichern.

Olgert JEKATOW, stellvertretender Chefingenieur der Verwaltung für Prophylaxe, Lösung der Gesteinshalden und Rekultivierung der Böden
Sergej SHAROW, wissenschaftlicher Oberassistent des Unionsforschungsinstituts für Kohle
Karaganda

Einzug der Auerhühner

Es ist noch niemand gelungen, die Auerhühner in andere klimatische Zonen umzusiedeln, obwohl solche Versuche in vielen Ländern der Welt unternommen worden sind. Und dennoch haben es die Fachleute vermocht, den eigensinnigen Vogel zu überreden. Das bewies ein Experiment, das vom Unionsforschungsinstitut für Jagdwirtschaft und Pelzterhaltung im Gebiet Kokschtaw durchgeführt wurde. 129 Auerhühner, die vor mehr als zehn Jahren aus den Wäldern des Gebiets Kirow hierher gebracht worden waren, haben sich den hiesigen Verhältnissen gut angepaßt. Ihre Zahl hat sich in dieser Zeit vervierfacht. Die Forst- und Jagd-

fachleute entdecken jedes Jahr mehr Balzplätze dieser Vögel, immer öfter treffen sie ihre Bruten an. Dabei bemerken sie: Wenn sie anfangs sehr schüchtern waren, so werden sie jetzt immer furchtloser.

Die Ergebnisse des Experiments floßen Zuversicht ein, sagte N. T. Tscherepanow, Direktor der Jagd- und Forstwirtschaft Borowje. Vordirektor Forstwirtschaft der Kasachischen SSR. Die Bewohner der Urtaiga konnten hierher dank einer eigens entwickelten Methodik übersiedelt werden, die die biologischen Besonderheiten der Auerhühner berücksichtigt.

Willi AUER

Gebiet Kokschtaw



Die Ruderente. Sie ist mittelgroß, ahnelt den Tauchenten, nistet auf tieferen Süßwassern, die mit Schilf bewachsen sind und auch offene Flächen haben. Sie legt von 6 bis 10, manchmal auch mehr Eier.



Die Trappe. Sie gehört zu den größten Vögeln, die in der UdSSR vorkommen. Einzelne Exemplare erreichen das Gewicht von 16 Kilo. Die Trappe kommt im Zwischenstromland der Wolga und des Urals, in West- und in Nordkasachstan vor.

Die Trappe legt 2-3 Eier und brütet 28-30 Tage.

Früher war die Trappe fruchtbarer als heute. Dieser Umstand ist auf eine Reihe Veränderungen in der Umwelt zurückzuführen.

Für Reinheit der Wasserbecken

der rationellen Nutzung und der Reproduktion der natürlichen Ressourcen verbunden sind, mehr als 35 Millionen Rubel bereitgestellt, wobei 10 Millionen davon für den Bau von Kläranlagen, Pumpstationen und Wasserleitungen zugewiesen sind, die das technologische System zum Schutz des Nura-Beckens vor Verunreinigung durch die Kohlenwerke und Aufbereitungsfabriken bilden.

Die hydrogeologischen und Klimaverhältnisse Zentralkasachstans sind äußerst ungünstig für die Entwicklung der Volkswirtschaft auf allen Ebenen. Es besteht ein Mangel an Süßwasser als Folge der niedrigen Leistungen der Untergrundwasserquellen und des geringen Abflusses an der Oberfläche. Um die Gespanntheit im Gebiet zu beseitigen, wurde der größte hydrotechnische Komplex in der Weltpraxis - der Irtysh-Karaganda-Kanal erbaut und in Nutzung genommen. Er ermöglicht es, die Wasserversorgung des Industrieknotens Karaganda-Teinturau auf das Zweifache zu erhöhen. Ein anderer Quell, der gegenwärtig bei weitem nicht vollständig genutzt wird und seinerseits in stande ist, den Wassermangel zu verringern, sind die inneren hydrogeologischen Ressourcen. Das sind das Schachtwasser des Qualitäts der Kohlenwerke, deren Verbrauch in gelassenen Systemen der Umlaufwasserversorgung den ständig wachsenden Wassermangel nicht nur verringern, sondern auch die Menge der Verunreinigungen, die in die Wasserbecken des Gebiets ab-

serversorgung immer noch das mangelnde Süßwasser aus der städtischen Wasserleitung genutzt. Die Aufgaben der Schachtwasser sind die „kleinen Flüsse“ Tenek, Scherubai-Nura, Sokur, Karagandinka, Aschili-Airyk, Usinka, Bolshaja Bukpa und Oksepka. Sie alle sind Nebenläufe der wichtigsten Wasserader des Gebiets - des Flusses Nura, der in den Tengesisee und die Kurgaldshino-Seen mündet. Diese aber liegen im Städtischen Naturschutzgebiet. Die Flüsse führen in der Regel Süßwasser, das an Orten mit ständigem Abfluß für Meliorationszwecke genutzt wird.

Die unregelmäßige Ableitung des Schachtwassers, das weniger Verschmutzungen mit sich führt als die städtischen Abwässer und geringere Mengen darstellt als die Ableitungen anderer großer Industriebetriebe (das Karagandauer Hüttenkombinat, das Werk für Synthetischkautschuk u. a.) bewirken ebenfalls eine Verschlechterung der ökologischen Lage im Naturschutzgebiet.

Was wird unternommen und muß unternommen werden um diese Lage in der Gegenwart und in der Zukunft zu verändern?

Es ist vorgemerkt, noch im laufenden Planjahr für die Kanalisationspumpstationen für eine vollständige biologische Reinigung der Abwässer in Karaganda und seinen Spatnikstädten fertigzubauen und in Nutzung zu nehmen, neue Kläranlagen zu bauen, die die größten Betrieben vorhanden zu rekonstruieren und sie unter Anwendung des Systems der Umlaufwas-

Tschack

Solange ich mich erinnern kann, lebte immer irgendwo Tieren mit uns in unserem Haus. Mal war es ein Sperling, mal ein Zieselmaus, mal einfach ein Käzchen. Später, als ich schon größer war, hüpfen und zwischerten im großen Käfig die Stieglitze, gelbe Kanarienvögel, komische Papageie. Aber den lebhaftesten Eindruck hinterließ ein Turmfalk. Längst hatte ich davon geträumt, den Nestling eines Raubvogels einmal selbst großzuziehen, jedoch erst an der Hochschule, als ich schon Student der biologischen Fakultät war bekam ich dazu die Gelegenheit.

Das geschah während unserer landwirtschaftlichen Praxis. Der sonnige Juni ging mit uns durch Feld und Wald, wo wir Gräser, Blumen, Vögel und Insekten sammeln und beobachteten. Das helle Trillern der Lerchen hoch oben in der Luft wurde vom Ufer her immer wieder durch die Stimme einer Schneipe unterbrochen, die mehr dem Blöken eines Lammes als eine Vogelstimme glich. Aus den Hekkenrosen am Bach ertönte das melodische Lied des Blaueichhens, begleitet von dem entgegenkommend-kompromißbereichen „Wie-du-willt Wie-du-willt“ des Karmisgimpels.

An diesem Tag machte ich mit Dima, meinem Zelnachbar, Jagd auf Schmetterlinge und Käfer. Unterwegs erzählte mir Dima, wie er einst ein Vogelnest aufgefunden hatte und sich gestanden hätte, wenn ihm das Nest beobachtet würde, wie sich bei einem jungen Greifvo-

gel die Räuberinstinkte entwickeln. Dima ging so weit, daß er ein „Mensch“, sagte er, „das läßt sich doch leicht machen. Hier gibt's doch Falkennester! Suchen wir eins!“

Wir hatten Glück und stießen alsbald auf das Nest eines Turmfalken. Fünf Flaumkügelchen lagen darin. Ein aneinanderge-schmiegt, warteten sie auf ihre Eltern. Kaum erschien mein Kopf über dem Rand des Horstes, da reckte sich auch schon einer der Nestlinge in die Höhe und sperrte, so weil es nur ging, den gelben Gimmischel auf. Dabei ließ er ein forderndes Geplätsch hören. „Das wird wahrscheinlich der allerbesteste sein“, dachte ich und beschloß, gerade diesen und keinen anderen mitzunehmen. Nun saß er in meiner Mütze und war ganz still. Vielleicht schockierte ihn die neue Umgebung?

Im Zeit würde ihm ein Platz dicht am Ausgang räumte. Ein Pappschachtel mit Grasbrett flüßte ihm das Nest ersetzen. Auch das Problem des Namens war schnell gelöst. Dima rief: „Nenne ihn doch einfach Tschack! So schreit der erwachsene Turmfalk.“

Mir gefiel der Rufname ausgezeichnet, aber auch unsere Nestlinge waren nicht weniger. Nach kaum zwei Tagen hörte er bereits darauf. Mich konnte er nach Verlaufe einer Woche schon von weitem erkennen. Sobald ich in seinem Blickfeld erschien, ertönte ein ohrenbetäubendes Geplätsch, so daß man unmöglich gleichzeitig bleiben

Jäger lernen

Die Aufgabe eines Jägers besteht nicht nur im Schutz eines bestimmten Territoriums im Schonrevier. Er muß Brände verhüten, Plade und Wege beobachten und pflegen, er muß es verstehen, ein Protokoll aufzunehmen. Zu seinen Pflichten gehört auch die Beobachtung der wilden Tiere und Pflanzen auf seinem Territorium. In der Regel führt er ein Tagebuch; in das er seine phänologischen Beobachtungen, Daten über verschiedene Erscheinungen im Leben der Vögel, Insekten, Säugetiere, Gräser, Bäume und Sträucher einträgt.

Solch eine Arbeit erfordert bestimmte Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Jäger des Schutzbezirks Aksu-Dshabagly erwerben diese in alljährlichen Lehrgängen und Semin-

naren, die hier organisiert werden.

Unlängst wurde im Schutzbezirk solch ein Seminar durchgeführt. Besonders wertvoll für die Jäger - die Seminarteilnehmer - war der praktische Unterricht, in dem die Jäger sich in der Aufnahme von Protokollen, in der Pflege der Waffen, in der Bekämpfung von Bränden übten. Besondere Vorlesungen behandelten die Gesetzgebung der Kasachischen SSR über Naturschutz, die Ziele und Aufgaben der Schutzgebiete. Das Seminar bereicherte die Jäger um neue Kenntnisse die sie in ihrer tagtäglichen Arbeit brauchen.

Usemabal KALYBAJEW
Gebiet Tschimkent



KAMTSCHATKA. Im Schutzgebiet „Gelebel“ brechen stierende Wasserstrahlen durch Risse aus, heiße Quellen bilden nicht zuzuführende Seen, in natürlichen Kesseln brodeln heiße Schlamm. Auf den Ufern der Halbinsel gibt es Brutiedlungen, Kolonien von Störchern und Bärenbären, in den Wäldern hausen Zobel, Rotfüchse, Hermeline.

Unser Bild: Der Geiser „Walkan“, der größte auf der Halbinsel. Alle vier Stunden steigt über ihm eine Säule aus Dampf und siedendem Wasser auf.

Foto: TASS



Der Steppenkiebitz. Es ist ein mittelgroßer Strandläufer. Die Länge des gestreckten Flügels beträgt etwa 20 Zentimeter, er wiegt bis 250 Gramm.

Der Steppenkiebitz ist über ganz Kasachstan verbreitet. Er bevorzugt trockene lehmige Wermutsteppen. Die gefährlichsten Feinde dieses Vogels während der Brutzeit sind der Fuchs, der Korsak, der Brandweide, die Graue Krähe, verwilderte Hunde. Infolge der Erschließung immer neuer Steppennmassive ging die Zahl dieses Vogels in letzter Zeit stark zurück.

Alex KOHL

Seehunde der Ladoga gerettet

Das Los der Seehunde des Ladoga-See, einer der seltensten Arten der Säugetiere, bereitet den sowjetischen Zoologen keine Sorge mehr. Die Zahl der Tiere nähert sich 12.000 Stück, was der Norm des ökologischen Gleichgewichts entspricht.

Im Ladoga-See, dem größten Süßwasserreservoir Europas (18.000 Quadratkilometer), warden die Seehunde nach Ansicht von Wissenschaftlern vor über 10.000 Jahren aufgetaucht, als das Weiße Meer und die Ostsee miteinander verbunden waren.

Die Ladoga-Seehunde sind anderthalb Meter große Tiere mit einem außerordentlich schweren Fell, das eine der Ursachen dafür war, daß sie beinahe ausgerottet worden waren.

Die seltenen Tiere wurden im Rahmen eines langfristigen Programms zur Wiederherstellung der Naturressourcen der Lado-See unter Schutz genommen. Die Jagd nach ihnen verboten. Dieser See, über den wichtige Schiffahrtswege führen, gehört jetzt zu den saubersten in der UdSSR und Europa.

Die Jagd auf die wertvollen Tiere ist wieder gestattet, allerdings in einer sehr beschränkten Anzahl - bis zu 500 Stück im Jahr.

Johann BUCHHOLZ

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kasachische SSR, g. Seldinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFON: Chefredakteur - 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure - 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst - 2-16-51, Sekretariat - 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit - 2-76-56, Wirtschaft - 2-78-23, Sozialistischer Wettbewerb - 2-17-53, Kultur - 2-74-26, Kommunistische Erziehung - 2-56-45, Literatur - 2-18-71, Leserbriefle - 2-77-11, Korrektur - 2-37-02, Buchhaltung - 2-78-84, Fernruf - 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata, Tel. 42-45-21; Karaganda, Tel. 34-91-24; Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства «Центрполиграф» об-ява Компартии Казахстана. Заказ № 5056 УН 02022